

Das Evangelische Reminiscere,

Als/ Tit.

Herz Johan Rogge /

Vornehmer Bürger und Handelsmann /

samte

Seiner Herz-liebsten /

E R A M

Anna Regina Roggin /

gebahrne Wollerin /

über den geschwinden Hintritt

Ihres

Herz-geliebten Aeltesten Töchterleins /

A N N A R E G I N A .

herzlich betrübet wurden /

wolte /

in diesen wenigen Zeilen / mitleidend vorstellen

Ein gutter Freund.



Z H D R N /

Bedruckt bey Johann-Balthasar Breslern.

Und wie?

Ist denn wieder schon verlohren?  
was zum Preis sich auserkloren/  
die gepriesne Jungfer-Schaar.

Ja freylich.

Hat denn kein Bezoar/ noch Balsam aus Silead/  
diesen Unfall verhindern/

und das zarte Herzgen retten können?

Was machstu grausamer Monat Martius?

daß du die furchbebenden Alten übersiehst/

und heiffest die blühende Jugend zu Grabe gehen.

O der bösen Aspecten des Himmels!

O der verkehrten Witterung!

Vor drey Tagen stunden die Planeten des gesegneten

**Loggischen Hauses**

überaus wol:

so eine helle **EDNE** desselben/

derer Tugend-Glanz die Menge vieles Frauen Zimmers/

wie der Mond die Sic-Sterne überscheinet/

kunte nichts anders/ als einen freundlichen Anblick hervor bringen:

so eine kluge Thecuitis,

nichts anders/ als eine den Jahren fürlauffende Weißheit versprechen:

so eine holdselige Mutter/

eine held-grünende Tochter gebähren;

Aber siehe/ über Verhoffen erstunde ein plögliches Ungewitter:

und der tröstliche Reminiscere Sonntag/

wurde zu einem Crucis Quartal.

Rauches Wetter/ was der Herr macht!

Harte Donnerschläge/ zu Winters Zeit!

Empfindlicher Angriff/ wo es am wehesten!

Schmerzlicher Verlust/ was am liebsten!

Doch es ist des Höchsten Calender/

an einem Ort gutt Wetter/ an dem andern Ungewitter zu verkündigen:

Des Cananeischen Weibes Tochter hat eitel gutte Zeichen;

unser **ANNA REGINA** führet noch vor den Todten-Sonntag Latare

einen Todten-Kopff.

**Betrübte!**

Wer diese Aspecten nicht offters angesehen/

wird sie schwerlich drein finden.

Wer niemals in der Welt Vater geheissen/

kan die Liebe der Eltern nicht begreifen.

Wer entrathet gerne ohne Schmerzen/ was er mit Liebe besessen?

K. in grösserer Schmerz/

auffer/ liebe Kinder/ tod vor sich liegen sehen/

kan Eltern beegnen

Es ache den Leib oder Seele an/ beides verwundet.

Auch über den ungerathenen Eohn Abfolon

hat der Heil. Geist Dav. ds Thränen abgefasset.

Kinder! Gott und die Natur können Eltern  
nichts angenehmers/ nichts liebers erweisen.  
Kinder! sie sinds/ an welche aller Fleis gewendet/  
auff die alle Gedancken der Eltern gerichtet sind.  
Man wird des Aeneas Worte nicht austragen:

*Omnis in Ascanio cari stat cura Parentis.*

Greiff Gott solche Liebes Kleinodien an/  
sind/ das Betrübniß der Eltern zuhemmen/ Thränen viel zu wenig.  
Wie beugst du mich! wie betrübstu mich/ meine Tochter!

So viel Syllaben/ so viel Donnerschläge  
blikhen hier in das Herz des armen Vaters.

*Magnæ curæ loqvuntur, ingentes stupent.*

Ein geringes Leyd erzwingt noch Worte;

Großes/ Erstaunen und Verwunderung.

Agamemnon muß verhüllet seyn/ soll Iphigenia sterben.

Durch Thränen wird eigenes Betrübniß schwerlich gemindert.

Sie sind/ ach! viel zu schlecht. Es muß was mehres seyn!

Denn Kinder Herzeleid drückt mehr als andre Pein.

Das sonst unbewegliche Helden-Gemütze/ Pericles,  
zerfloß bey dem Sarch seines Sohnes in tausend Seuffzer.

Es giebt nicht allenthalben herzhaffte Abrahamiten.

Wer ist so kühn/ daß er/ wenns zum sterben der Seinigen kommt/  
Herr! hie bin ich/ wol sagen kan?

Den tausenden fehlt es an muthiger Rede des Anaxagoras.

Die Worte sind merckwürdig:

Daß mein Kind zum Tode geböhren/ wuste ich/ ehe es geböhren.

Seinen eigenen Sohn zu parentiren  
entblödete sich nicht Fabius Maximus.

Nicht alle vermögen dieses.

Und es ist der Natur gemäß die seinigen zu beseuffzen.

Gott selbst klaget den Tod des getreuen Moie.

Die Thränen Christi beyhm Grab Lazari, sind noch nicht vertrocknet.

Ich wil dieses:

Über dem Absterben der Unsrigen weinen/ ist Christen unverbotten:

Sich nicht trösten lassen/ ist Heidenisch:

Dieses verwerffen/ ist Christlich.

**Betrübte!**

Sie weinen als Menschen/  
und trauren als erleuchte Christen.

Einwürffe sind hier nicht nöthig.

Das liebe Kind ist nicht zu zeitig gestorben?

Es ist etwas allrätiges frühzeitig sterben:

Sterbliche Eltern zeigen sterbliche Kinder:

Irdische Gefässe werden leichtlich zerbrochen:

Die schönste Blume kan in einem Tage hinfallen.

Ehe das zarte Kind die Welt anblickte/

war es schon dem Tode vermählet.

Das gesteckte Ziel ist an Ihm erfüllet.

Gluck.

Glückselig! daß es im Wachstum seiner Kindheit verblühet.  
Rein schweftlicher Sünden-Stand hat seine Seele besudelt.  
Gott hat es Ihnen auff eine kurze Zeit geliehet.  
Ein Schuldner muß nicht zörnen / wenn der Gläubiger das Seine fordert.  
Es ist des Herren Beylage / last sie Ihm folgen.  
Fürchtet keinen Haß / Er würde sie so geschwind nicht fordern.  
Der stirbt jung / den Gott lieb hat.  
Was Gott gefällt / dem soll die Vernunft nicht widersprechen.  
Allhier sich widersetzen ist sündlich.  
Göttlicher Allmacht muß alles gehorsamen.  
Eudoxia Worte sind Christ-würdig:  
Dafern es Gott beliebt / wäre mein Kind noch am Leben /  
weil es Ihm aber gefallen solches wegzunehmen /  
Gutt! Fiat voluntas Domini.  
Gottes Wille ist auch im Tode der beste.

### Betrübte!

Ben der Geburt ihres Kindes sorgten sie für die Wiedergeburt.  
Die Bestätigung geschach durch die doppelte Benennung /

### Anna Regina.

ANNA: weil eine holdselige Freundlichkeit / und freundliche Holdseligkeit /  
sich auff das allerlieblichste in ihr verbunden.

REGINA: weil sie zu einer Königin des Himmels /  
durch dieses Freuden-Öel / gesalbet wurd.

Jederman prognosticiret ihr den Himmel auff Erden.  
Aber / was giebt es darinnen vor Gestirne?

Viel listige Schlangen: geile Bestien: teuflische Medusen.  
O wie viel giebt es grimmige Beeren / Drachen / und Hydras!  
die der Frommen Fleisch fressen / und das Blut der Armen aussaugen.  
Unverträgliche Nachbarn / haben des stößigen Widders Art an sich.

Die fetten Tauri umbringen Christum in seinen Gliedern.  
Höret ihr Calumnianten / der giftige Scorpion stehet in eurem horoscopo!

Ihr ungerechte Richter gehöret alle in die Waagschale.

Allen Hoffertigen stehet der Orion übern Kopff /  
ob sie gleich vermeinet drey Salomon im Leibe zu haben.

Mancher ist gar im Efels-Gestirn jung worden:  
und taug weder in die Kunst- noch Tugend-Schul.

Was soll ich von den Planeten sagen?

Des Martis Stand will mir in Sarmatien nicht gefallen.  
Mercurius will durchaus allen Handel und Wandel sperren.

Sehet!

### Betrübte /

das ist die schöne positur unsers Himmels.  
Woltet ihr wol euer liebes Kind darin länger wünschen?

Nein! Gott hat einen bessern Lebens-Calendar /  
nach welchem / auff ihr geschlossenes

Catechismus-Examen,  
ein ewiges Reminiscere folget!

